

«Tragfähige Lösungen für Uri finden»

Pascal Arnold zu seinem neuen Amt als Landratspräsident, zur Ratsführung, zu den wichtigsten Urner Themen und zu seiner Zukunft.

Markus Zwysig

Was bedeutet es für Sie, Landratspräsident und damit höchster Urner zu sein?

Pascal Arnold: Für mich ist es eine grosse Ehre und ein starkes Zeichen des Vertrauens der Landratskolleginnen und -kollegen. Gleichzeitig bedeutet das Amt für mich keine Auszeichnung, sondern stellt vielmehr eine verantwortungsvolle Aufgabe dar. Flüelen hatte schon einige Jahre keinen Landratspräsidenten mehr. Seit 1888 bin ich der neunte Flüeler, dem die Ehre zuteilwird. Ich verbinde das mit Stolz, aber auch mit einer gewissen Demut. Ich freue mich darauf, den Kanton Uri noch besser kennenzulernen, ihn nach innen und aussen zu repräsentieren und zahlreiche neue Begegnungen zu machen.

Wie erleben Sie die Debatten im Landrat?

Die Landratssessionen im Kanton Uri nehme ich insgesamt als recht fair wahr. Wir sind sehr gesittet unterwegs, begegnen einander auf Augenhöhe und pflegen einen respektvollen und pragmatischen Umgang miteinander. Da habe ich bei meinen Besuchen in meiner Funktion als Vizepräsident des Urner Landrats in anderen Kantonsparlamenten teilweise einen ganz anderen Umgangston erlebt. Auch bei uns gibt es bisweilen kontroverse Debatten, die hart, aber fair geführt werden. Aber in der Regel läuft alles sehr sachlich und lösungsorientiert ab. Am Ende des Tages finde ich es wichtig, dass wir tragfähige Lösungen für den Kanton Uri finden. Das steht bei unserer Arbeit im Zentrum. Da spielt auch die Kleinheit des Kantons eine Rolle.

Inwiefern?

Im Kanton Uri kennt man sich. Die Kleinheit führt dazu, dass man anders miteinander umgeht. Man trifft sich immer wieder, sei dies beruflich, in einem Verein, unterwegs im Dorf oder an einem Anlass.

Sie sind Mitglied der SVP. Wie reagieren Vertreterinnen und Vertreter anderer Parteien auf polarisierende Meinungen aus Ihrer Partei?

Politikerinnen und Politiker, die rechts oder auch links von der Mitte stehen, polarisieren. Das liegt in der Natur der Sache. Aber unabhängig von der politischen Couleur sind wir alle sehr moderat unterwegs. Als Landrat steht für mich im Vordergrund, mehrheitsfähige Lösungen zu finden, die den Kanton Uri weiterbringen. Es ist wichtig, dass wir einander zuhören und unterschiedliche Sichtweisen auch gegenseitig ernst nehmen. Ziel ist es dabei, im Parlament bürgernahe Politik zu machen und nicht am Volk vorbei zu politisieren.

Vorerst ist aber nun ein Jahr Pause mit aktivem Politisieren. Fällt es Ihnen schwer, als Landratspräsi-



Am Mittwoch wurde Pascal Arnold (SVP) im Landratssaal zum neuen Präsidenten gewählt.

Bild: Markus Zwysig (Altdorf, 19. 6. 2026)

dent eine andere Rolle zu übernehmen?

Nein, ich bin mir dieser Aufgabe bewusst. Als Landratspräsident will ich den Rat fair, neutral, lösungsorientiert und strukturiert leiten, moderieren und führen. Zentral ist für mich der respektvolle Umgang miteinander. Ich werde versuchen, eine positive Atmosphäre zu schaffen und dadurch sachliche Debatten zu ermöglichen. Mein Führungsstil ist klar, sachlich, aber auch sehr menschlich. Und wer mich kennt, weiss, dass auch eine Prise Humor nicht fehlen darf.

Welche Themen sind im Kanton Uri zentral?

Ein wichtiger Punkt sind Standortfragen. Uri muss als Wohn- und Arbeitskanton, aber auch als Lebensraum attraktiv bleiben. Der Kanton muss sich aber auch weiterentwickeln. Dabei denke ich insbesondere an den Tourismus. Diesen müssen wir moderat und nachhaltig weiterentwickeln. Nicht nur im Oberland, sondern auch im Unterland, um den Urnersee und in den Seitentälern, da gibt es grosses Potenzial. Der Umgang damit muss aber sorgfältig, ausgewogen und nachhaltig sein.

Welche weiteren Bereiche müssen wir anpacken?

Eine der zentralen Herausforderungen ist die Verkehrssituation. Das ist von der Topografie her gegeben mit den beiden Hauptverkehrssträngen über den Axen und den Seelisbergtunnel. Das läuft immer in einen Flaschenhals in Richtung Gotthard. Verbesserungen müssen im Einklang mit einem für die Urnerinnen und Urner lebenswerten Wohn-

raum erfolgen. Ein weiterer Punkt ist die wirtschaftliche Entwicklung im Kanton Uri. Wir müssen alles daran setzen, Arbeitsplätze zu erhalten. Der Abwanderung qualifizierter junger Arbeitskräfte gilt es, entgegenzuwirken. Noch besser ist es, wenn es uns gelingt, neue, attraktive Arbeitsplätze zu schaffen – insbesondere auch für junge Familien.

Wie sieht es aus in Bezug auf die Kantonsfinanzen?

Die Finanzen werden uns immer begleiten. Um das Budget wurde im Landrat hart gekämpft. Die Entwicklung ist von vielen externen, unbeständigen Faktoren, die wir nicht beeinflussen können, abhängig. Die Ausschüttungen der Nationalbank, das Geld aus den Steuereinnahmen lassen das Pendel, gerade in einem klei-

nen Kanton, rasch in die eine oder andere Richtung ausschlagen. Wir müssen sehr haushälterisch mit den vorhandenen Mitteln umgehen. Diesbezüglich gibt es im Landrat noch hängige finanzpolitische Vorstösse. Da hoffe ich auf weitere Optimierungsmöglichkeiten.

Mit der aktuellen Wahl haben Sie einen politischen Meilenstein erreicht. Hegen sie weitere politische Ziele?

(schmunzelt) Zuerst konzentriere ich mich auf das Amt des Landratspräsidenten. Ich will meine Aufgabe bestmöglich machen und dabei die Erwartungen meiner Landratskolleginnen und -kollegen hoffentlich erfüllen. Das Amt will ich geniessen, auch wenn es einige zusätzliche Termine in meiner Agenda geben wird. Anschliessend habe ich bis zum Ende der aktuellen Legislatur Zeit erneut als Landrat bei den Debatten mitzureden und mich aktiv einzubringen. Zurzeit habe ich keine konkreten Ambitionen für ein bestimmtes Amt auf kantonaler oder nationaler Ebene. Es wäre zurzeit unseriös etwas in diese Richtung zu sagen und Raum für Spekulationen zu bieten. Das heisst aber nicht, dass ich mir ein weiteres politisches Amt in Zukunft nicht vorstellen könnte.

«Auch bei uns gibt es bisweilen kontroverse Debatten, die hart, aber fair geführt werden.»

Pascal Arnold

Zur Person

Pascal Arnold ist 48 Jahre alt und hat zusammen mit seiner langjährigen Partnerin einen zweieinhalbjährigen Sohn. Der SVP-Politiker ist in Flüelen aufgewachsen. Nach einer KV-Lehre absolvierte er die militärische Laufbahn bis zur Offiziersausbildung. Auf dem zweiten Bildungsweg absolvierte er die Polizeiausbildung. Während seiner fast 16-jährigen Tätigkeit in einem ausserkantonalen Polizeikorps war er auch im Rahmen internationaler Einsätze im Ausland tätig. Seine berufliche Weiterbildung konzentrierte sich insbesondere auf die Bereiche Sicherheit und Bevölkerungsschutz. Da-

bei erwarb er unter anderem den eidgenössischen Fachausweis als Ausbilder. Heute arbeitet er als stellvertretender Leiter der Stabstelle Katastrophenhilfe des Kantons Schwyz. Eine der grossen Leidenschaften von Pascal Arnold ist das Reisen. «Ich bin am liebsten abseits vom Mainstream unterwegs und besuche Land und Leute», sagt er. Zudem betätigt er sich gerne sportlich und liebt die Natur. «Als Flüeler bin ich schon früh gerne am, auf und im Wasser gewesen.» Er liebt den Rudersport und verbringt sehr gerne die Zeit mit seiner Familie in der Natur. (MZ)